

Temporeduktion in St. Georgen am Ziel

Die Stadt kann auf der St.-Georgen-Strasse wohl definitiv Tempo 30 einführen. Bei der öffentlichen Auflage gab es noch keine Einsprachen.

David Gadze

Die Eingewöhnungsphase ist vorbei: Auf der St.-Georgen-Strasse, im Abschnitt von der Felsenstrasse bis zur Kirche St. Georgen, gilt auch künftig Tempo 30 – zumindest mit grösster Wahrscheinlichkeit. Nach der probeweisen Einführung im vergangenen Sommer habe der Stadtrat am 16. Juni die definitive Einführung beschlossen, sagt Christian Hasler, Leiter Verkehr beim städtischen Tiefbauamt.

Damit scheint das jahrelange Tauziehen um die Einführung von Tempo 30 auf der Hauptverkehrsader im Herzen des Quartiers St. Georgen zu einem Ende zu kommen. Vor fast sechs Jahren hatte die Stadt St. Gallen die entsprechenden Verkehrsanordnungen für den Versuch publiziert. Nach einem Rechtsstreit durch alle juristischen Instanzen entschied das Bundesgericht Ende Mai 2019, dass eine versuchsweise Einführung rechtmässig sei. Wenige Wochen später, kurz vor Ende der Sommerferien, signalisierte die Stadt die Temporeduktion.

Die Geschwindigkeit ist gesunken, aber nicht genug

Bis Freitag vor einer Woche lag die Verkehrsordnung für die definitive Einführung während 14 Tage öffentlich auf. Bis gestern seien keine Einsprachen eingegangen, sagt Roman Kohler, Mediensprecher der Stadtpolizei. Allerdings warte man eine Frist von 14 Tagen ab. Dennoch ist nach nunmehr einer Woche davon auszugehen, dass es diesmal keinen Widerstand



Die provisorischen Tempo-30-Tafeln an der St.-Georgen-Strasse werden bald durch ein richtiges «Portab» ersetzt. Dieses kommt ein paar Meter weiter südlich zu liegen. Bild: Nik Roth

aus der Bevölkerung gegen die Einführung der Tempo-30-Zone gibt. Ohnehin habe der Stadtrat entschieden, allfälligen Einsprachen im konkreten Fall die aufschiebende Wirkung zu entziehen, sagt Hasler. Mit anderen Worten: Tempo 30 würde auch bei Einsprachen weiterhin gelten und erst nach einem rechtskräftigen und anders lautenden juristischen Entscheid aufgehoben werden. So will die Stadt verhindern, die bereits installierten Signalisationen rückbauen und später wieder aufstellen zu müssen.

Das Tiefbauamt hatte den Versuchsbetrieb während eines

Tempo-30-Zone



Quelle: St. Gallen/Karte: jbr

Jahres beobachtet und ausgewertet. Unter dem Strich sei man zufrieden, sagt Hasler. Die Geschwindigkeit habe im ganzen Abschnitt gesenkt werden können, im unteren Abschnitt (Felsenstrasse bis Mühlegg) etwas weniger als im oberen (Mühlegg bis Kirche). Dennoch sei die Durchschnittsgeschwindigkeit immer noch zu hoch. Nicht viel, aber doch so viel, dass die Stadt mit zusätzlichen Bodenmarkierungen die Geschwindigkeit weiter senken will. Auf bauliche Massnahmen – etwa Betonelemente am Strassenrand – will sie vorerst verzichten. Das zu hohe Tempo

habe wohl auch mit den provisorischen Signalisationen zu tun.

Bushaltestelle bei der Kirche wird verschoben

Infolge der Einführung von Tempo 30 gibt es aber weitere Anpassungen: Der Fussgängerstreifen vor der Kirche wird aufgehoben. Ursprünglich hatte die Stadt angekündigt, nur jenen bei der Bitzstrasse zu demarkieren, was sie bereits vergangenen Sommer getan hat. Die Bushaltestelle Kirche stadtauswärts wird nun ein paar Meter nordwärts verschoben, vor die Einmündung der Wiesenstrasse in die St.-Georgen-Strasse. Damit kommt man einem immer wieder geäusserten Wunsch aus dem Quartier nach, die Sicherheit im Bereich der Haltestelle, wo es überdies zwischen Bus und Hauswand sehr eng ist, zu erhöhen. Die Anpassungen sollen noch im Sommer erfolgen.

Obwohl es im Quartier unterschiedliche Haltungen zu Tempo 30 auf der St.-Georgen-Strasse gibt, waren die Rückmeldungen gemäss Hasler mehrheitlich positiv. Die Temporeduktion habe «sehr viel gebracht», sagt Thomas Giger, Präsident des Quartiervereins. Sie habe die ganze Strasse beruhigt. Ähnlich tönt es beim Wohnlichen St. Georgen: Vorstandsmittglied Martin Boesch spricht von einer «merklichen Verbesserung» und einer «spürbaren Verlangsamung» des Tempos. Die nachlose Überführung in den definitiven Betrieb sei positiv, ebenso die beschlossene Verlängerung der Tempo-30-Zone um ein paar Meter in südlicher Richtung.

Strassengestaltung weiterhin blockiert

Rekurs Während der Einführung von Tempo 30 auf der St.-Georgen-Strasse wohl nichts mehr im Wege steht, ist die Umgestaltung des Strassenraums im Bereich der Bushaltestellen beim Mühleggweiler immer noch blockiert. Vorgesehen ist unter anderem, die Strasse in jenem Bereich leicht zu verengen und die Fläche zwischen den Bushaltestellen farblich zu gestalten. Eine gepflasterte Rinne in der Mitte, zwischen den Fahrbahnen, soll die Autos vom Überholen der Busse abhalten. Der Fussgängerstreifen soll nach Einführung von Tempo 30 aufgehoben werden. So entstünde zwischen dem Mühleggweiler auf der einen und der Bergstation der Mühleggbahn auf der anderen Seite der St.-Georgen-Strasse eine Art Korridor. Er wäre breiter als der heutige Zebrastreifen, der Vortritt für Fussgänger fiele jedoch weg. Ausserdem sollen zwei von fünf blau markierten Parkplätzen vor dem Café Mühlegg infolge einer Neuordnung aufgehoben werden. Auch jene auf der anderen Strassenseite will die Stadt neu anordnen.

Diese Pläne stiessen bei Anwohnern auf Widerstand, zwei Einsprachen gingen ein. Der Stadtrat habe beide abgewiesen, die zweite am 20. Februar. Gegen diese Entscheide haben die Einsprecher Rekurs beim kantonalen Baudepartement eingelegt. (lag)